

Zwei Hiobsbotschaften trüben die Vorfreude auf Ostern

Erneut Vandalismus an Grotte neben der Stadtpfarrkirche — Restaurierte Ölberg-Gruppe kehrt nicht rechtzeitig zurück

HÖCHSTADT — Gleich zwei Hiobsbotschaften haben die katholische Kirchengemeinde Höchststadt in der Karwoche erreicht: Die vier restaurierten Ölberg-Figuren, eine historische Kostbarkeit aus dem 14. Jahrhundert und das älteste Denkmal in Höchststadt, kommen nicht rechtzeitig zu Ostern zurück und bei erneutem Vandalismus an der Grotte hat Gottvater eine Hand eingebüßt. Dekan Kilian Kemmer: „Das alles ist sehr traurig für uns“.

Eigentlich wollte Kemmer die aus drei Aposteln und Jesus bestehende Ölberg-Gruppe, die im Jahr 2008 von Vandalen zerstört worden war, mit einer kleinen Feier an Ostern wieder an ihrem Standort in der Grotte neben der Stadtpfarrkirche begrüßen. Daraus wird nun nichts, nachdem das Landesamt für Denkmalpflege eine Untersuchung der bei der Restaurierung entdeckten unterschiedlichen Farbfassungen angeordnet hat.

Damit verschiebt sich nicht nur die Rückkehr der Figuren aus der Bildhauerwerkstatt um

rund vier Wochen, sondern die Restaurierung, die rund 20 000 Euro verschlang, verteuert sich noch einmal um 2000 bis 3000 Euro, wie der Dekan schätzt.

Für die katholische Kirchengemeinde ist das bitter, denn die durch den Vandalismus ausgelöste Instandsetzungsaktion stellt ohnehin einen finanziellen Kraftakt dar. Neben der Bildhauer-Rechnung schlugen die Begleitarbeiten an der Grotte, wie Dachsanierung, Maler, Elektro- und Maurerarbeiten, mit weiteren rund 20 000 Euro zu Buche.

Umso schlimmer, dass die Grotte, bei der vorübergehend der Zaun abmontiert worden war, nun erneut Ziel der Zerstörungswut von unbekanntem Zeitgenossen geworden ist. Diesmal musste das Gottvater-Relief dran glauben. Statt der einfachen Reinigung ist nun auch hier eine Restaurierung fällig.

Kemmer: „Die Bezeichnung Karwoche stammt von dem altdeutschen ‚kara‘ ab, was Trauer und Klage bedeutet. Für uns ist die Karwoche diesmal wirklich eine Trauerwoche.“

ajb



Dekan Kilian Kemmer mit der von dem Gottvater-Relief abgeschlagenen Hand. Der erneute Vandalismus an der Grotte trübt seine Vorfreude auf das Osterfest.

Foto: Pfrogner